

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 227.

Donnerstag, den 15. August.

1833.

Vor 200 Jahren hatten die Leipziger große Noth.

(F o r t s e t z u n g.)

Den 9 Augusti, war Freytag, hat die Bürgerschaft, Einwohner und aus hereingeflüchteten Landvolk in der Kirchen zu S. Niklas nach der Predigt communiciret. Gemeldestages frühe um 6 Uhr hat der Feldmarschall Lieutenant von Hatzfeld, einen Trommeter in die Stadt geschicket, so mit verbundenen Augen auff's Nahthaus geführet werden, und dem Naht durch ihn mündlich befragen lassen: Ob die Stadt der Kayserlichen Armee gutwillig Quartier geben, Besatzung einnehmen, oder den Ernst lieber erfahren welte.

Dem aber zur Antwort worden: wosern in Kriegs- und andern wichtigen Sachen beym Naht etwas gesucht, und begehret würde, daß Ihr. Churf. Durchl. solches ungesäumt in Unterthänigkeit zu berichten, und dero gnädigste Resolution erwartet werden müste. Bäten demnach freundlich, der Herr Feldmarschall Lieutenant wolte zu dem Ende Paß und Repaß ihnen verstaten. Imfall aber über alles Verhoffen etwas feindliches vorgehen sollte, darvor sie aber wolten gebethen haben, müsten sie ihres Theils zur Gegenwehr schreiten, und wider Gewalt sich besten massen deffendiren.

Zwey Stunden darauf kam vom Kayserlichen General Feldmarschall Holcken, ein Trommeter in die Stadt, dessen mündlichen Anbringen war: es ließe der Herr General den Naht grüssen, und fragen, wie es ihm gefiele, daß er mit seiner Armee wieder ankäme: Er wolte hoffen, man würde sich wieder in der Güte accomodiren, und zu fernern Ernst so sonst der Stadt übel bekommen würde, nicht anlaß geben. Ueberreichte hiernächst ein Schreiben, welches von Wort zu Wort also lautet:

Edle, Ehrenveste und Wohlweise, insonders geliebte Herren, denselben verhalte ich hiermit nicht, was Gestalt ich mit der mir untergebenen Armada mich anhin besinde, und gegen ihre Stadt Leipzig auff dem Marsche begriffen bin, Gestalt ich denn, biß ich mit dem Corpo folgen werde, die Stadt zuschliessen, den Herrn Feldmarschall Lieutenant Hatzfeld veran mit etlicher Cavallerie geschicket. Wie ich nun niemals an Vergießung unschuldigen Blutes, und Verödung vornehmer Städte Belieben getragen, und also auch ungern ihrer, und der Ihrigen gänzlichen Untergang sehen wollte, sendern mir viel lieber, daß sie, wie vorm Jahr in der Güte sich accomodiren, als mit ihren Actat-Ruin den Ernst, so der Krieg mit sich bringet, erwarten möchten: Als hab ich solches alles aus guter gegen sie tragender affection, welche verhoffentlich sie vor diesem im Werk werden verspührt haben, ihnen in der Zeit zu erkennen geben, und ob sie vielleicht in der Zeit sich begriessen, und also wie es ihre und der Ihrigen conservation erfordern möchte, resolviren wolten, anheimstellen wollen, bei Zeigern meines dißfalls abgeschickten Trommeter, eure eigentliche und endliche Erklärung zurück erwartende.

Altensburg, den 18. August: st. n. Anno 1633, Abends um 6 Uhr.

Der Römischen Kayserlichen, auch zu Ungarn und Böhmen Königlich Majest. Cammerer, General Feldmarschall, und Oberster  
Heinrich Holck.

An dieses Auffoderungs-Schreiben, war auch ein postscriptum mit angehenget, mit diesen Worten:

Was sonst wider sie, und ihre Stadt bei der Armada inögemein, welcher sie so wenig anseho, als vorm Jahr zu resistiren bastant, auch sobald keinen Succurs zu hoffen, für Verbitterung, solches haben die Herren leichtlich zu ermessen.

Auff dieses des Kayserlichen Generals bedrohliches Schreiben, hat E. E. Rath ganz gütlich geantwortet: Welcher Gestalt Churf. Durchl. zu Sachsen, Ihr gnädigster Herr, ihnen diesen Befehl ertheilet, daß, da dergleichen an sie in einem und den andern begehret würde, Er. Churf. Durchl. sie solches ungesäumt unterthänigst notificiren, und ohne derselben gnädigstes Vorwissen, nicht das geringste vornehmen, sondern dero gnädigsten Resolution hierauff in Unterthänigkeit erwarten sollten. Wann dann Thro Excellenz gnädig zu ermessen, daß ich als höchstgedachter Churf. Durchl. verpflichteten Unterthanen gehorsamst gebühren wolle, Dero gnädigsten Churfürstlichen Anordnung im schuldigsten, unterthänigsten Obacht zu nehmen, als wölten, mehr höchstgedachten Ihren Churf. Durchl. Ihrer Excellenz bei ihnen in Schriften gethanes suchen und begehren, sie unterthänigst berichten, und Dero gnädigsten Resolution hierauff erwarten.

Mit dieser Antwort hat E. E. Rath den gemeldeten Trommeter abgefertiget, und bald darauff nicht allein Ihrer Churf. Durchl. des Feindes Begehren abermals auff der Post in Unterthänigkeit zu erkennen gegeben, sondern auch die Thore schlossen, und mit Erden und Schutt inwendig vertramten und die Brücken theils abwerffen lassen. Damit man aber zur Gegenwehr desto besser gefasset, und die Bürgerschaft durch stetiges Wachen nicht zu sehr abgemattet werden möchte, hat E. E. Rath noch selbigen Abend, wie auch Morgens darauff durch öffentlichen Trommelschlag, ledige Pürsche werben, deren sie auch in 400 bekommen, und einem jeden einen Reichsthaler auff die Hand gegeben und bewehret haben, welche hernach, nachdem sie auff öffentlichen Markt zuvor gemustert und geschworen, neben den Bürgern sind auffgeführt, und die Wachten damit gestärket worden.

Den 10. Augusti bald frühe Morgens sind die Kayserlichen Parteyweise, von einem Dorff zum andern geritten und haben ihre Schildwachen sehr nahe an die Vorstädte gestellt, unter welche vom Schloß-Thurm und den Pasteyen continuirlich geschossen, und selbige zurückgetrieben werden. Weil sich auch ein Lieutenant nahe am Peters-Thor mit dem Pferde gestummelt, sind etliche Musquetierer ausgefallen, denselben verjaget, und dessen Jungen welcher zu Fuß gewesen, ergriffen, in die Stadt gebracht, und examiniret. Von dem man so viel erfahren, daß die Kayserliche Miliz, so um die Stadt und auff den nächsten Dörffern liege, 3 Cor-

net Croaten, 4 Fahnen Dragener und 10 Compagnien Reuter wären, und solte morgen oder übermorgen die Infanterie sammt der Artillery folgen. Weit denn die Gefahr sich mehr und mehr gehäuffet, hat E. E. Rath nicht allein zu Mittage mehr Handwerks-Pürsche bewehret, und damit die Wachten besetzt, sondern auch gegen Abend, mit Genehmigung des Herrn Obersten Lieutenants auff der Bestung Pleissenburg einen Bürger von Düben, welchen sie mit einem Pferde und 10 Thaler Reisekosten versehen, zum Thore aufgelassen, welcher denn versprochen, sich erstlich nach Halle zu wenden und so er etwas von Schwedischen Volckes allda antreffen würde, die Trübsal dieses Ortes den Commandanten zu hinterbringen, und dabei zu ersuchen, daß Ihre Churf. Durchl. zu Sachsen Land und Leuten zum Besten, er mit einiger Reuterey um Skudig sich präsentiren wolte, den Feind von seinem Vorhaben hiermit abzuhalten. Von dannen wolte er alsobald nach Dresden reuten, und ermeldeter Churf. Durchl. die Beschaffenheit dieses Ortes mündlich berichten.

Am Mittage sind ungefähr 50 Musquetierer mit Wagen und Pferden zum Grimmaischen Thor hineingelassen werden, etliche Kuffen Bier auffm Hospital zu S. Johannis hereinzuholen, welches sie auch bis auff den letzten Wagen glücklich hereingebracht, welchen sie nach scharfen gehalten Scharmügel mit den Kayserlichen im Striche lassen, die Pferde ausspannen, und in die Stadt sich wieder begeben müssen.

Dazumahl haben auch die Kayserlichen, so vorm Petersthore sich befunden, und die Schildwachen daselbst verrichtet, das Fißholz, so in 2000 Klastern vorhanden gewesen, angesteket, und das meiste davon verbrannt. Ob nun wohl dieses zu löschen Abends gegen 4 Uhren 30 Musquetierer aus der Stadt wieder ausgefallen, haben diese doch solches nicht ins Werk richten können, weil die Kayserliche Reuterei darzu kommen, und diese zuruck getrieben. Unterdessen haben die Kayserlichen vorm Grimmaischen Thor den von den Unserigen hinterlassenen Burwagen abholten wollen, auf welche man aber von der Peters Pastey rascher Feuer gegeben, die Räder an den Wagen entzwei geschossen, die Kayserlichen abgetrieben, und einen von ihnen erschossen. Folgende Nacht ungefähr um 11 Uhr haben sich in den Gärten auf der Reinebahn, wie auch in des Toderg über's Hause, einige Eoltaden mit brennender Funten sehen lassen, auff welche von besagter Pastey aus einem Stück und Musqueten geseuret,

und sie zum Weichen genöthigt worden. Den 11ten Augusti, war der Sonntag, sind viel Leute zum Tisch des Herrn gängen, und in beiden Kirchen über 1000 Personen, Jung und Alt, gezehlet worden.

Sonsten ist es diesen Tag ziemlich stille vom Feinde gewesen, bis gegen Abend ohngefähr um 6 Uhr hat sich über Kunawitz oder Connewitz eine starke Reiterei mit viele Ammunition und Bagage sehen lassen, welche sich der Stadt entfernet, damit sie mit den Geschütz nicht hat können erreicht werden, ist über die Funkenburg, Thonberg auff Stötteritz, Schönfeld und Euteritz zu marchiret, und also die ganze Stadt vom Peters Thor an, bis über das Hallische beschloßen. Drey Stunden ungefähr darnach ist auch das Fußvolk ankommen, inmaßen man solches außm Trommelschlag, so fast eine ganze Stunde gewähret, zur Genüge abnehmen können. Dieses hat sich, sobald es ankommen, stracks in die Vorstädte, und sonderslich in die allernechst am Grimmischen Thore neu auffgebauten Häuser eingelegt, und auff die Mannschaft im Thor und auff der Pastey ehn Unterlaß Feuer gegeben, auch dem Gatter am selbigen Thor so nahe kommen, daß sie es mit Axten entzwey zu hauen angefangen, sind aber durch fleißige Wache und Gegenwehr der Bürgerchaft mit Stücken und Musqueten-Schüssen wieder abgetrieben, viel beschädiget, und 4 davon erschossen worden.

Noch selbige Nacht haben sie in Jacob Falkens Werwerck und Garten, an der Hünergassen, zwey starke Batterien von einer an die Stadt-Mauer hinter der Rosmühlen, bei dem stumpffen Thurm Breche zu schießen, von der andern die Hallische Pastey zu beschießen und zu ersteigen, verfertiget. Beym Grimmischen Thore am Steinwege haben sie sich verschanzet, Wasser mit Schut ausgefüllet, daß sie sicher dahinter stehen können und auf die Bürgerchaft im Grimmischen Thore unaufhörlich Feuer gegeben. Hinter der Schwarzfarbs vorm Grimmischen Thore haben sie 6 Feuermörser gepflanzt, und die Stadt mit allen Ernst außs heftigste und feindseligste anzugreifen und zu ängstigen Anstalt gemacht.

Inmitteltst seynd Abends um 7 Uhr die Leute, beydes Jung und Alt, Klein und Groß, Mann- und Weibliches Geschlecht, in grosser Anzahl und in beyden Kirchen zusammenkommen, und in denselben fast drey Stunden lang zusammenblieben, hernach haben sie des Morgens sich wieder daselbst ein-

gestellt, Gott ihre Noth geklaget, den Kirchen-  
Dienern die Gebete und Buß-Psalmen fleißig nach-  
gesprochen, auch mit einander die nützlichsten und  
trostreichsten Gesänge mit Andacht gesungen.

(Fortsetzung folgt.)

## Stadttheater.

Dienstag, den 13. August.

Der Freischütz. Romantische Oper von Fr. Kind,  
Musik von K. M. v. Weber.

Wenn uns die vorstehende Oper Weber's, welche den Ruf dieses Componisten durch ganz Europa begründete, und von welcher der große Beethoven sagte: „er habe sie dem kleinen Weber nicht zugetraut“, heute nicht so ansprach, als es wohl von ihrer originellen und in einzelnen Particen höchst genialen Musik zu erwarten steht, so liegt die Schuld hiervon einzig und allein in dem Miflingen so mancher Scenen bei der heutigen Aufführung, welche wir nur eine mittelmäßig gelungene nennen dürfen. Herr Krug (Ottokar) war in den kurzen Phrasen, welche ihm zugetheilt sind, ohne Tadel, würde aber noch mehr in der letzten Scene imponirt haben, wenn es die Direction nicht vorgezogen hätte, den Eremiten mit seinen Gesängen wegzulassen, und auf diese Weise den Totaleindruck zu stören. Herr Berthold gab die Rolle des Cuno mit Würde, griff aber in den Ensemblestücken mit seiner Stimme nicht kräftig genug ein. Dem Stetter (Agathe) würde noch weit mehr gefallen haben, wenn ihr Gesang, namentlich in der Scene des letzten Actes: „Und ob die Wolke“ u. s. w. nicht zu einförmig gewesen wäre. Ihre Stimme, mehr ein Mezzo-Sopran, ist rein, biegsam und deshalb gefällig und ansprechend, hat aber nicht den frischen Reiz einer jugendlichen Stimme, Ihr Vortrag ist im Ganzen zu loben, und wir haben an demselben nur anzusehen, daß die Sängerin einzelne Phrasen, welche ein und dasselbe Gefühl ausdrücken, durch verschiedenen Vortrag verunziert, indem sie oft die erste Hälfte stark, die zweite dagegen schwach singt, was offenbar fehlerhaft ist, da eine Phrase, welche nach der Absicht des Dichters einen Gedanken ausdrückt, gleichmäßig (nicht monoton) vorgetragen werden soll. — Dem Gerhardt (Knechtchen) sang rein, richtig und niedlich. Allein das naive, natürliche und bisweilen ausgelassene heitere Knechtchen fanden wir keineswegs in ihrem Gesänge und Spiele, wie es denn überhaupt scheint, als ob Dem. Gerhardt nicht recht gründlich über ihre Particen nachdenke. Die Arie: „Kommt ein schlanker Bursch“ im zweiten Acte, welche durch Vortrag und Spiel ein Glanzpunct der Oper seyn kann, ging kalt an uns vorüber, da die Sängerin weder die Naiverät, noch die natürliche Lebendigkeit, noch den

Anstrich von feiner Coquetterie wiederzugeben versteht, welches Alles der Dichter und der Componist so trefflich schildert. Herr Köllner (Caspar) Gesang gut, Spiel nicht besonders, da dasselbe mehr Töbheit und Ingrimme erfordert. Herr Eichberger (Max) war in den leidenschaftlichen Situationen ausgezeichnet, wie denn überhaupt seine Stimme und sein Vortrag sich mehr und besser zu großartigen Rollen eignen, obschon es seine Leistungen zur Genüge bewiesen haben, daß ihm keine Seite des Vortrags fremd ist. Ausgezeichnet war sein Vortrag der Scene im ersten Acte. Herr Ballmann (Kilian) gefiel durch die dem Charakter seiner Rolle sehr angemessenen plumpen Komik, namentlich in der Scene des Berspottens. Die Brautjungfern machten kein Furor, und Dem. Böhm, als Organ derselben, würde besser thun, ihren Gesang nicht durch Kunstleichen im Vortrage, der ihr gänzlich abgeht, zu verunstalten. Die Sopranistinnen und Altistinnen würden auch mehr gefallen haben, wenn sie keine andern Töne gesungen hätten, als diejenigen, welche der verehrte Weber vorschrieb. Namentlich war das zweite Chor des ersten Actes durch die vorfallenden Mischöne ein wahres Klagegedicht des Jeremiaß.  
G. Bergen.

Bemerkung zu Nr. 214, S. 1977 und Nr. 217, S. 1998.

Eine Vergleichung der hier wieder abgedruckten Spaziergänge, u. mit des ungenannten Friedr. Adolph Krißinger's (französ. Sprachlehrers und Bücherantiquars, † 1793) „Spaziergängen bei Leipzig, in Gesellschaft eines Freundes besucht, und gereimt beschrieben. 1781.“ lehrt augenscheinlich, daß beide, abgerechnet die unbedeutende Veränderung des Titels und einiger Textesworte, ein und dasselbe Werk sind; welches jedoch damals vielen Abgang gefunden haben muß, da schon binnen Jahresfrist eine neue Auflage veranstaltet ward. Krißinger ließ 1781 noch fünf Fortsetzungen folgen: Den Spaziergang nach Eutrichsch, in den Kuchengarten, nach Gohlis u. die aber alle denselben Geist athmen, und nur allenfalls zu einem Vergleiche des Sonst mit dem Text dienen können. — Sehr wünschenswerth wäre daher allerdings eine neuere und geschmackvollere dichterische Schilderung, besonders der herrlichen Anlagen um unsre Stadt. Reichlichen Stoff dazu dürfte folgendes Werk, dem auch eine deutsche Uebersetzung zugegeben ist, darbieten: *Immortalia Car. Guil. Mülleri in Lipsiam merita carmine elegiaco enarrare conatus est Jo. Frid. Aug. Baumann, J. U. et Philos. D. etc. Lip. 1802. 4.* bei Barth. M. F. G. Hofmann.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 16. August, zum ersten Male: Der wandernde Sänger, Schauspiel in zwei Acten, von C. v. Holtei. Herr v. Holtei — den wandernden Sänger — als Gast. Hierauf: Der Sänger und der Schneider, komische Oper von Drieberg.

Literarische Anzeige. In der A. Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

**Encyclopädie der medicinischen Wissenschaften, nach dem *Dictionnaire de Médecine* frei bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen. In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten herausgegeben von D. F. L. Meissner und D. C. C. Schmidt.**

11r Band: SCHLAEFE — TACAMAHACA. geb. 2 Thlr. 12 Gr.

Novellen, Sagen, Gedichte und vermischte Schriften von Hans Normann. geb. 15 Groschen.

In Commission ist daselbst zu haben:

Was haben die Israeliten in Sachsen zu hoffen? und was ist ihnen zu wünschen? oder: Auf welcher Stufe der Vollkommenheit steht jetzt der politische Zustand der Israeliten in allen europäischen Staaten? und welche Veränderung kann der religiöse erleiden? Aufgestellt von A. M. Beantwortet von Moses Pinner, Doctor der Philosophie. Mit einem Vorworte vom Professor Krug in Leipzig. geb. 18 Groschen.

Anzeige. Im Verlage von Fr. Hofmeister ist so eben erschienen:

**Hans Heiling, romantische Oper von H. Marschner.**

Ouverture f. Pfte. 8 Gr. Nr. 6, Lied: Ein sprödes allerliebtestes Kind. 4 Gr. Nr. 12, Melodram und Lied: Des Nachts wohl auf der Haide. 6 Gr. Nr. 15, Bauernhochzeitmarsch, und Nr. 16, Lied: Es wollte vor Zeiten ein Jäger sein. 4 Gr. Nr. 19, Lied der Brautjungfern: So wollen wir auf kurze Zeit. 4 Gr.

**Unterrichts-Anzeige.** Jemand, der sich seit einer Reihe von Jahren mit Unterricht auf dem Pianoforte und der Flöte beschäftigt, wünscht, da er mehrere Stunden des Tages jetzt frei hat, solche dem Unterricht auf beiden Instrumenten Geübtern oder Anfängern zu widmen. Das Nähere ist im Brühl Nr. 514, eine Treppe hoch, zu erfahren.

### E t a b l i s s e m e n t s - A n z e i g e.

August Gentsch, Tapezierer, Gerbergasse Nr. 1180, empfiehlt sich einem resp. Publicum in allen Tapezierer-Arbeiten nach dem neuesten Geschmack; er bittet um zahlreich gütige Aufträge, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung.

**Empfehlung.** Wollene Shawls und Umschlagetücher, Tuch- und Merinokleider, unzertrennt, werden gut gewaschen und schnell besorgt in der Burgstraße Nr. 142, im Gartengebäude.

### B ü c h e r - V e r k a u f.

Eine Partie gut conditionirter Bücher, in den Nachlaß des verstorbenen Herrn Pastor M. Richter zu Euthra gehörig, meist theologischen oder philologischen Inhalts, sollen kommenden

**M o n t a g, d e n 1 9. A u g u s t,**

von Vormittags 8 Uhr an in der Wohnung des Unterzeichneten, am Ransstädter Thore Nr. 315, eine Treppe hoch, aus freier Hand an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in preussisch Courant verkauft werden. Ein Verzeichniß derselben ist von Freitag an bei Ebendenselben, so wie bei Herrn Facultäts-Copist Timmel, im Bülow'schen Hause Nr. 579, zwei Treppen hoch, für 6 Pfennige zu bekommen. Frdr. Aug. Carl Günther, Waagemeister.

**Verkauf.** So eben erhielt ich eine bedeutende Partie schöne saftreiche

### S y r o l e r C i t r o n e n,

und verkaufe selbige möglichst billig.

E. W. Müller, im Salzgäßchen Nr. 587.

**Senf-Verkauf.** Frischer Senf von bester Güte ist wieder angekommen, in grauen Büchsen à 3 Gr., in weißen französischen Büchsen à 4 Gr., in der goldnen Gans.

**Pferd-Verkauf.** In der Thomasmühle steht ein 5jähriger Fuchs zu verkaufen.

**Verkauf.** Veränderung wegen soll die ganze Einrichtung eines Zimmers, bestehend in einem gebrauchten, aber gut gehaltenen Secretär, einem Divan und 6 Stühlen mit schwarzem Damast-Überzug, einem runden Tisch, einer Commode, einem Nähtisch, zwei Pfeilerschränken, einem Spiegel u. dgl. mehr, Alles von dem feinsten Mahagonyholze, zu einem billigen Preise verkauft werden in der Hainstraße Nr. 345, im Hofe 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** In der Stadt Wien steht ein completer Einspänner, nebst andern einspännigen Chaisen, zu verkaufen.

**Verkauf.** Zwei Drechselbänke stehen zu verkaufen bei der Witwe Polle, in der goldnen Gans Nr. 211.

**Verkauf.** Eine kleine Hobelbank, passend für einen Schlosser oder Tischler, ist um einen billigen Preis zu verkaufen bei dem Tischlermeister Thleme, auf der Hintergasse Nr. 1217.

**Verkauf.** Ein gelernter Gimpel, der aufs Commando pfeift, ist wegen Ortsveränderung sogleich zu verkaufen im Stadtpeisergäßchen Nr. 650, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen steht billig ein gutes tafelförmiges Pianoforte in Nr. 1053 am Mühlgraben, parterre.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz ein halbes Duzend Stühle und ein Sopha, beides sehr gut gehalten, nebst einem sehr schönen Steh- oder Ankleidespiegel. Das Nähere in der Burgstraße Nr. 144, beim Hausmann parterre.

Zu verkaufen sind zwei Bettkasten, jeder 2½ Ellen lang, 1½ Elle hoch und 1¼ Elle breit, einer davon ist fast ganz neu. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an Herrn Baum, im goldnen Hahn, wenden.

Zu verkaufen ist ein Kochofen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.



### V o n R e g e n - u n d S o n n e n s c h i r m e n

der neuesten Art und solider Arbeit, mit besten seidnen Stoffen, haben wir fortwährend Vorrath. Die Preise sind der guten Waare angemessen billig.

Sellier & Comp

1053 1053 1053 1053 1053 1053 1053 1053 1053 1053

**Fraug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37,**  
empfeht sich hiermit zum Aufgang der Jagd mit Doppelgewehren, Büchslinten, Pulverhörnern in Leder, Horn und Kupfer, doppelten und einfachen Schrotbeuteln, Bündhütchen, Pfropfen und andern dazu gehörigen Artikeln in großer Auswahl und billigen Preisen.

Die Kurze Waaren-Handlung  
von  
**J. D. Weidert**

hat ihr bisheriges Local in Auerbachs Hofe verlassen, und befindet sich jetzt im Gewölbe an der Ecke der Reichsstraße und Grimmaischen Gasse, unter Herrn D. Platzmanns Hause.

Die Geschäfts-Anstalt in Nr. 251 bietet noch eine kleine Partie gutes Maculatur, den Centner für 6 Thaler, zum Verkauf. C. L. Blatspiel.

Anerbieten. An einer französischen Lehrstunde kann noch Theil genommen werden. Zu erfragen bei B. Kieffer, Brühl Nr. 318.

Capitalgesuch. Auf ein über 3200 Thaler taxirtes Landgut werden Ein Tausend Vier Hundert Thaler zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch Adv. Joh. M. Jäger, Grimma'sche Gasse Nr. 680.

Theilnehmerin gesucht. Ein solides Frauenzimmer, ledig oder Witwe, welche im Besitz von 4 bis 500 Thlr. ist, wird als Teilnehmerin für ein einträgliches Handelsgeschäft, das dieselbe jedoch leiten soll, unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Nähere erfahren hierauf Reflectirende in dem dazu beauftragten Comptoir von Ditto Jauch, Fleischergasse, zur Stadt Frankfurt a. M.

Gesuch. Ein Landgeistlicher, einige Stunden von Leipzig, will noch zwei Jöglinge in Kost, Logis und Unterricht nehmen, um sie mit seinen eignen Knaben auf höhere Schulen vorzubereiten. Er hatte früher ein Institut für Knaben in Dresden, und will im Verein seines sehr geschickten Hauslehrers ein ähnliches wieder begründen. Umstände, Bedingungen etc., dürften manchen Aeltern angenehm seyn. Das Nähere ist zu erfahren beim Herrn M. Leo, ordentlichen Lehrer an der Bürgerschule.

Gesuch. Ein Mann von gesetzten Jahren, welcher eine gute, correcte Hand schreibt, im Rechnen nicht unerfahren ist, auch etwas französisch spricht, wünscht als Schreiber in einer Expedition, oder als Markthelfer in einer Handlung, sein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 1283 parterre.

Gesucht wird in der Thomasmühle ein Laufbursche, welcher zu Michaeli antreten kann.

Gesucht wird ein ordentlicher fleißiger junger Mensch vom Lande von circa 18 Jahren als Laufbursche. Das Nähere in Nr. 928a.

Gesuch. Ein anständiges Frauenzimmer sucht ein ebenfalls solides und anständiges Frauenzimmer unter sehr billigen Bedingungen zu sich in Logis zu nehmen. Darauf Reflectirende erhalten nähere Nachricht Ritterstraße Nr. 707 parterre.

Gewölbe gesucht. Zu bevorstehender Michaelimesse wird ein Gewölbe in der Katharinen- oder Reichsstraße zu miethen gesucht von Fenthol & Sandtmann.

Vermietung. Zwei Logis, eins vorn heraus und eins hinten heraus, können zu Michaeli an stille Leute vermietet werden im Stadtpfeifergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Vermietung. Ein helles Logis, im Hofe 3 Treppen hoch, ist an ein Paar stille Leute für 24 Thaler zu vermieten, und auf der Johannisgasse Nr. 1319, eine Treppe hoch vorn heraus, zu erfragen.

Vermietung. Zwei gut meublirte Stuben mit Schlafkammer, in der zweiten Etage vorn heraus, in der Stadt, sind von Michaeli an zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

**Vermiethung.** Auf dem Raue Nr. 877 ist ein kleines Logis zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

**Vermiethung.** In Nr. 229 am Barfußpfortchen ist zu Michaeli d. J. die vierte Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, nebst Zubehör, zu vermieten, und das Nähere parterre zu erfragen.

**Vermiethung.** Die wohleingerichtete zweite Etage in Nr. 71 der Petersstraße ist von Michaeli an zu vermieten.

**Vermiethung.** In Nr. 103, in der Nähe der Post, ist die dritte Etage für 65 Thlr., und die vierte Etage für 50 Thlr. von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere parterre daselbst zu erfahren.

**Vermiethung.** Ein freundliches Logis, 3 Treppen hoch auf dem neuen Neumarkte, ist an eine stille kinderlose Familie zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in Nr. 32, in der Buchhandlung eine Treppe hoch.

## Concert und Erntefest.

Sonntag, den 18. August, werde ich (bei günstiger Witterung) mein Erntefest feiern; das Musikchor des zweiten Schützenbataillons wird mit Concertmusik unterhalten. Ich lade hierzu ganz ergebenst ein.

Zweinaundorf, den 14. August 1833. Carl Kupfer.

**Concert-Anzeige.** Heute, Donnerstag, den 15. August, ist Concert mit stark besetztem Orchester (mit Saiten-Instrumenten) im Garten des Hotel de Prusse.

W. F. Barth, Stadtmusikus.

**Ergebenste Einladung.** Heute und morgen wird Nürnberger Bier vom Faß geschenkt bei J. G. Kärsten, neben der Post Nr. 161.

**Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest,** morgen, Freitag, als den 16. August, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Es bittet um gütigen Besuch

G. Vollter, in Kleinschocher.

### Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 18. August, halte ich mein Erntefest, wozu ich alle meine werthen Freunde, Gönner und Bekannte ganz ergebenst einlade.

Connewitz, den 15. August 1833.

J. G. Diehschold.

**Einladung.** Morgen, den 16. August, ladet zu neuem Kartoffelkuchen höflichst ein

J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Verloren wurde am Montage von der Funkenburg aus bis in die Klostersgasse ein goldner Siegelring mit rothem Stein. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Klostersgasse Nr. 172 parterre abzugeben.

\* \* \* Ein am 11. d. Mon. zugelaufener Jagdhund kann vom Eigenthümer gegen gehörige Legitimation und Erstattung der Ankosten wieder in Empfang genommen werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Bitte.** Um gefällige Zurückgabe der geliehenen Bücher bittet ergebenst

Leipzig, am 14. August 1833.

D. Aug. Hahn.

**Widerruf.** Da der in Nr. 62 der osterl. Blätter befindliche Aufsatz nicht von Herrn S. herrührt, so wird die Annonce in Nr. 220 des Tageblatts hierdurch widerrufen.

Schäffer senior.

## Thorzettel vom 14. August.

### Srimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr  
Dr. Weindls. Berner, v. Bennshausen, im h. te Russe.  
Die Dresdner Diligence.  
Die Dresdner reitende Post.

### Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Dr. Schütz Stroher u. Dr. Fabr. Krieg, nebst Frauen,  
v. Zeig, passieren durch.  
Dem. Küstner, v. Drobin, in St. Wien.  
Dr. Donat, Hausbes., v. Ershennersdorf, im h. Mond.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

Mad. Gebhardt, nebst Familie, aus Frankf. a/M., und  
 Mad. Cortius, v. Teplig u. Magdeburg, im v. de Ruffie.  
 Hr. Consistor. Rath D. Hanff, nebst Familie, v. Pr. Minden,  
 u. Hr. Kfm. Sidber, v. Würzburg, im Hotel de Bav.  
 Hr. Ober-Medic. Rath und Prof. D. Bauer, von Kassel,  
 u. Mad. Würst, Kfmstr., nebst Familie, v. Magdeburg,  
 im Hotel de Pologne.  
 Hr. Schuert, Forststr. Chef, a. Gisleben, v. Dresden, p. d.  
 Hr. Stud. Widmer, v. hier, v. Dresden zurück.  
 Hr. Hblsm. Rapoport, v. Brody, im Karpfen.  
 Hr. Ehrmann, Modedreier, nebst Sohn, und Fr. Behr,  
 Uhrmachers Chef., nebst Tochter, v. Rötzen, pass. v.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Auf der Dresdner Silbpost: Hr. Rittmstr. Hebenstreit u.  
 Mad. Heidenreich, v. Dresden, beim Bruder u. unbest.  
 Hr. v. Gundlach, nebst Bruder, v. Neustrelitz, im Hotel  
 de Baviere, Hr. Gutsherr Romer, v. Warschau, im  
 Hotel de Saxe, Hr. Graf v. Reventlow, v. Pöhlstein,  
 Hr. Maj. v. d. Planig, v. Dresden, und Hr. Lehrer  
 Künstler, v. Raumburg, pass. durch, Hrn. Oberlieut.  
 Schneider u. v. Haacke, Hr. Optm. Heidenreich, Hr.  
 Kfm. Treffz u. Hr. Delis, v. hier.  
 Hr. Kfm. Zachau, v. Dresden, im Hotel de Pologne.  
 Hr. D. Hofmeister, v. Dschag, bei Schröder.

**Halle'sches Thor.****Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

Hr. Kfm. Zinn, v. Chemnitz, pass. durch.  
 Hrn. Kfl. Schmidgen, Weber, Korb, Stück u. Gläser,  
 a. Chemnitz, v. Braunschweig, pass. durch.  
 Hrn. D. Wolf, Börner u. Berg, v. hier, v. Rötzen zurück.  
 Hr. Buchhalter Drugulin, Mad. Reichardt u. Dem. Pahn,  
 v. hier, v. Braunschweig zurück.  
 Hr. Hblsm. Krämner, v. Neuried, in Palmbäume.  
 Hr. Schausp. Birkenruth, v. Halle unbestimmt.

**Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

Mad. Matthes, Hrn. Kfl. Dertel, Wolf und Hofmann,  
 Hr. Hblgcommis Berg und Hr. Hblsm. Grimm, von  
 Eiterlein, Dederan, Ernstthal, Chemnitz, Burgstädt  
 und Auerbach, unbestimmt.  
 Hr. Prof. Kühling u. Hrn. Stud. Kühling u. Seidler,  
 v. Halle, in Nr. 547.  
 Hrn. Partic. Wilkens, Britton und Daniel, von London,  
 im Hotel de Baviere.  
 Hr. Justiz-Rathin Rabenstein, v. Bitterfeld, bei D. Dähne.  
 Hrn. Stud. Döring, Pfotenbauer, Widler und Zippel,  
 v. Halle, im schw. Kreuz.  
 Auf der Rötzn. Post,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Dem. Seifert, v. Delitzsch,  
 passirt durch.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

Hr. Stud. Mülhofer, v. Berlin, unbestimmt.  
 Auf der Berliner Silbpost,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Hr. Kfm. Woberb,  
 v. Berlin, pass. durch, Hr. Rittmstr. v. Schwarzbach,  
 v. Delitzsch, im Hotel de Pologne, und Dem. Döring,  
 a. Droyßig, v. Frankf. a/M., bei Hofrath Jörg.  
 Hr.endant Drechsler, v. Rötzen, in der g. Sonne.  
 Hr. Commis Laurentius, v. hier, v. Rötzen zurück.  
 Hrn. Kfl. Nagel u. Gerischer, v. hier, v. Braunschweig zurück.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Hr. Hblsm. Junius, v. Gisleben, unbestimmt.  
 Hr. Kfm. Leifner, v. Hanau, im Blumenberge.  
 Hrn. Fabr. Meißel, Birchner, Streller, Müller, Fuhs  
 und Müller, a. Langenöls, Rittmstr., Kochig, Goldig,  
 Raunhof u. Dresden, v. Braunschweig, passiren durch.  
 Hr. Hblsm. Herz, v. Dessau, im Boct.  
 Hr. Det. Schröder, v. Frankf. a/M., im Tiger.  
 Hr. Kupferstecher Harnisch, v. Berlin, im Tiger.  
 Dem. Hapeck, v. hier, v. Berlin zurück.

**Kanstädter Thor.****Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

Hr. Lederfabr. Znick, v. Raumburg, in St. Frankf. a/M.  
 Se. Durchl. Prinz Heinrich von Württemberg, General

Lieut. u. Adjutant Se. Majestät des Kaisers v. Ruß-  
 land, nebst Gefolge, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.  
 Auf der Jena'schen Fahr. Post, um 6 Uhr: Hr. Mechanikus  
 Götte, v. Kaden, in St. Berlin.

**Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**

Hr. Gutesbes. Böckel, v. Weisenfels, im grünen Schilde.  
 Hr. Pastor Schauer, nebst Familie, v. Zschortau, pass. d.  
 Hr. Postkathin Herbst, nebst Familie, v. Weisenfels, p. d.  
**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**  
 Hr. Apotheker Rothe, v. Merseburg, bei Fr. M. Rothe.  
 Hr. Lehgerbermstr. Ziegler, v. Gera, unbestimmt.  
 Hr. Fabr. Kreyser, nebst Familie, v. Zeitz, pass. durch.  
 Hrn. Kfl. Simons u. Erwine, v. hier, v. Braunschweig  
 und Lauchstädt zurück.  
 Hr. Kfm. Bulbern, v. Bremen, in der Sonne.  
 Hr. Rathgeber Grötsch u. Hr. Kfm. Bey, v. Meiningen,  
 im rothen Collegium.

**Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Auf der Frankfurter Silbpost,  $\frac{1}{4}$  11 Uhr: Hr. Privat-Secr.  
 Eckert, v. Böhlen, u. Hr. Det. Berw. Peukart, v. Collmen,  
 pass. durch, Frau. Hartung, Hr. R. G. Professor Römer  
 u. Hr. Div. Auditeur Großheim, v. Berlin, pass. durch,  
 Mad. Küstner, Rittergutsbes., v. Trofin, bei Bucher,  
 Hr. Stud. Hübnert, v. hier, v. Heidelberg zurück, Hrn.  
 Steven Priarte und Rosales, v. Cadix, Hr. Darnell,  
 v. London, Hr. Ober-Lehrer D. Benary, v. Berlin,  
 u. Hr. Conrector Brückner, v. Schweidnitz, in St. Berlin,  
 Louise Kurejewska, Gutsbes., v. Warschau, Hr. Regoc.  
 Guenier u. Hr. D. de Villalba, v. Paris, Hr. Subrector  
 Rückert, a. Zittau, v. Heidelberg, Hr. Lion, v. Trier,  
 und Mad. Hill, nebst Tochter, v. Frankfurt a/M., in  
 Stadt Berlin.

**Petersthor.****Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

Dem. Feder, nebst Schweflern, Bäckerin, v. Zwickau, im  
 blauen Ros.  
 Hr. Lieut. v. Voltenstern und Hr. Kfm. Weyergang, von  
 Straßund, im Hotel de Baviere.  
 Hr. Superint. Bando, Hr. Gymnasial-Dir. D. Blume  
 u. Hr. Rittmstr. Dzack, v. Berlin, im Hotel de Bav.  
 Hr. Hblsm. Stephan, v. Ronneburg, im Arm.  
**Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.**  
 Hr. Hblsm. Köppel, v. Treuen, u. Hr. Cantor Dekler,  
 v. Dresden, passiren durch.  
 Hr. Kammerherr v. Edvenstidlb, nebst Familie, v. Ham-  
 burg, u. Hr. Lieut. Baron v. Seckendorf, v. München,  
 passiren durch.

**Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.****Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Hr. Adv. Koch, v. Borna, pass. durch.  
 Mad. Fischer, nebst Tochter, v. Altenburg zurück.  
 Hr. Fabr. Kreyßmar, v. Hohenseuben, bei Kreyßmar.  
 Hr. Amts-Adv. Bertuch, v. Sonoborn, in der Sans.

**Hospitalthor.****Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.**

Auf der Dresdner Silbpost,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Hrn. Kfl. Klein und  
 Bassenge, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Buchhldr.  
 Schaarschmidt, von hier, von Teplig zurück, Hr. Kfm.  
 Sauté, v. Benébig, u. Hr. D. Langschwarz, v. Peters-  
 burg, pass. durch, Hr. Lehrer Schmiedel, v. Raundorf,  
 im Hotel de Saxe, Hr. Land-Gr. Rath Spempel, Hr.  
 Referend. Duplak u. Hr. Commissar Douglas, v. Posen, im  
 S. de Ruffie, u. Hr. Hblsm. Fischer, v. Prag, unbest.  
 Auf der Chemniger Silbpost,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr: Dem. Riech und  
 Hr. Stud. Richter, v. hier, Chemnitz u. Zwickau zurück,  
 u. Hr. Kfm. Beantorf, v. Chemnitz, in St. Berlin.

**Von früh 7 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.****Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.**

Hr. Kfm. Schönbang, aus Hamburg, von Karlsbad, im  
 Hotel de Saxe.  
 Hr. Forststr. Uhlis u. Hr. Adv. Diekmann, v. Königs-  
 luster, passiren durch.